

Analyse zur Bundestagswahl 2013 von Rüdiger Pfeilsticker für die Piraten

Vorbemerkung

Basis ist das aufbereitete amtliche Endergebnis nach

https://github.com/mdrenger/bundestagswahlen/blob/master/bwahl2013_vorlaeufiges_amtliches_ergebnis.csv via @[humanErr](#) (Markus Drenger)

Das Piratenergebnis von 2,2% wird angesichts der zwischenzeitlichen Umfrageergebnis von 8% von den allermeisten aktiven Piraten und Sympathisanten als Enttäuschung empfunden. Schon wenige Minuten nach der Wahl tauchten die ersten Analysen und Empfehlungen auf, siehe auch <https://piratenpad.de/xj36yvGIeR> Was dafür spricht, dass dieses Ergebnis erwartet wurde.

Die Piraten erhielten rund 0,95 Mio Zweitstimmen. Für das Überwinden der 5% Hürde wären rund 2,2 Mio Zweitstimmen notwendig gewesen. Für einen typischen Wahlkreis mit rund 150.000 Wählern wurden fast immer zwischen 2000 und 4000 Zweitstimmen gewonnen, während ca. 7500 der 5% Hürde auf Wahlkreisebene entsprechen. Gleichzeitig gab es in fast jedem Wahlkreis mehr als 50.000 Nichtwähler.

Parteien knapp oberhalb der 5% Hürde haben typischerweise keinen Wahlkreis unter 2,5% (3800 Stimmen) und Hochburgen mit Ergebnissen größer 15% (22.000 Stimmen)

Nach Geografie

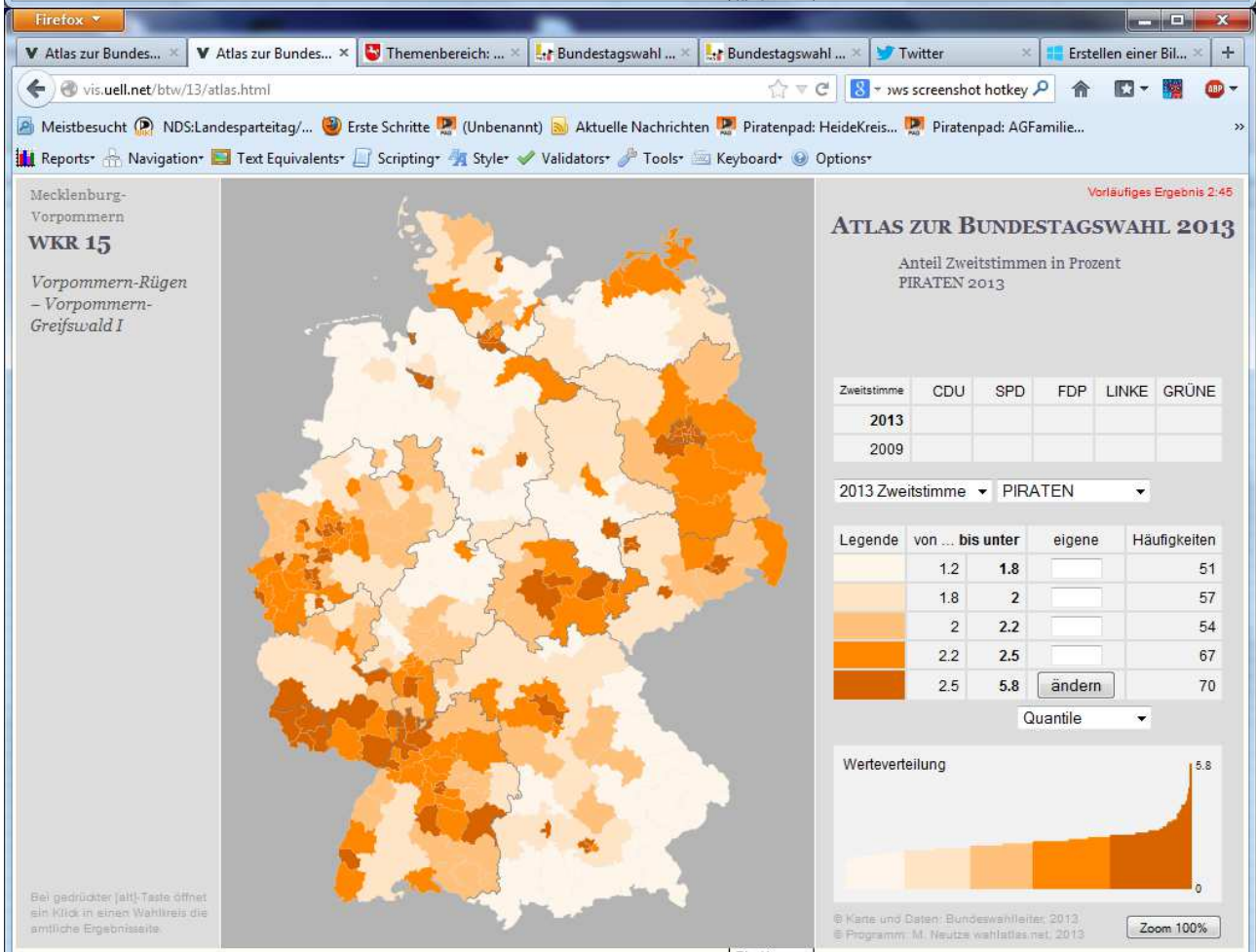
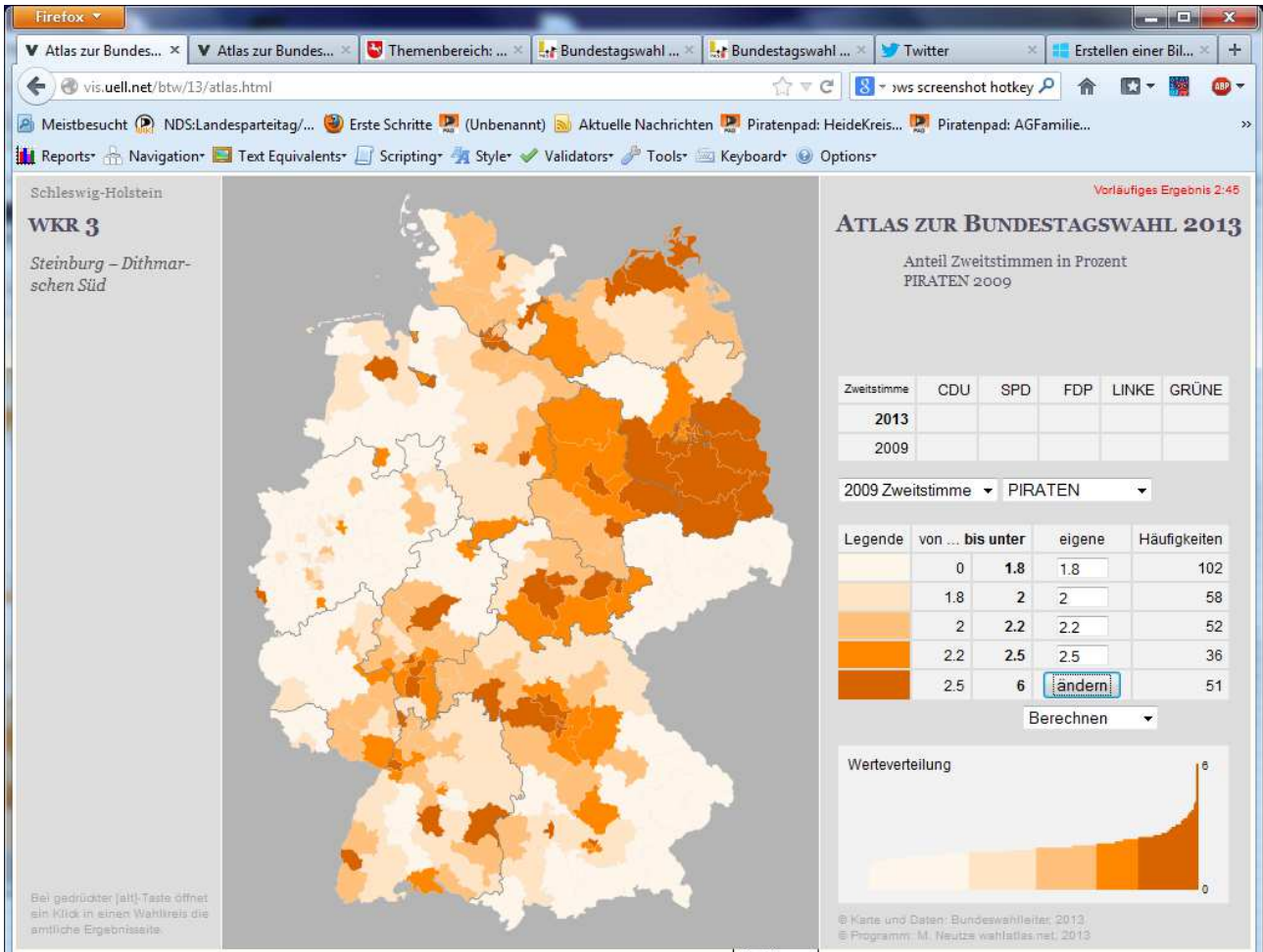
Bundesland	Wahlberechtigte	Wähler	Nichtwähler	PIRATEN	Nichtwähler %	Piraten %	Piraten 2009	Diff 2009/13
Bundesweit	61.903.903	44.289.652	17.614.251	958.507	28%	2,2%	848.316	110.191
Nordrhein-Westfalen	13.252.599	9.604.402	3.648.197	209.427	28%	2,2%	158.585	50.842
Bayern	9.453.717	6.633.388	2.820.329	127.929	30%	1,9%	135.790	-7.861
Baden-Württemberg	7.680.889	5.708.219	1.972.670	130.662	26%	2,3%	112.006	18.656
Niedersachsen	6.117.914	4.489.724	1.628.190	74.595	27%	1,7%	87.046	-12.451
Hessen	4.413.332	3.230.162	1.183.170	64.646	27%	2,0%	66.708	-2.062
Sachsen	3.399.454	2.368.615	1.030.839	58.491	30%	2,5%	0	58.491
Rheinland-Pfalz	3.092.535	2.252.059	840.476	49.720	27%	2,2%	41.728	7.992
Berlin	2.505.692	1.815.281	690.411	64.010	28%	3,5%	58.062	5.948
Schleswig-Holstein	2.246.793	1.642.842	603.951	32.152	27%	2,0%	33.277	-1.125
Brandenburg	2.065.917	1.412.787	653.130	30.784	32%	2,2%	34.832	-4.048
Thüringen	1.834.327	1.251.541	582.786	29.503	32%	2,4%	31.031	-1.528
Sachsen-Anhalt	1.930.875	1.196.886	733.989	22.726	38%	1,9%	28.780	-6.054
Hamburg	1.281.865	892.124	389.741	24.184	30%	2,7%	23.168	1.016
Mecklenburg-Vorpommern	1.348.093	881.289	466.804	16.558	35%	1,9%	20.063	-3.505
Saarland	796.071	577.403	218.668	14.692	27%	2,5%	8.620	6.072
Bremen	483.830	332.930	150.900	8.428	31%	2,5%	8.620	-192

Man sieht, dass in den 3 Stadtstaaten und dem Saarland überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt werden konnten, was für Berlin, Hamburg und Bremen nicht untypisch, für das Saarland aber neu ist. Gleichzeitig wurde in den Bundesländern mit Piratenfraktionen, dass Ergebnis der Landtagswahlen deutlich unterschritten, auch dem Saarland.

Im Vergleich zur Wahl 2009 konnten in NRW, Ba-Wü, Sachsen zusammen rund 130.000 Stimmen hinzugewonnen werden. Wobei 2009 die Piraten in Sachsen an den Unterstützungsunterschriften scheiterten. Bei den Verlusten sticht Niedersachsen mit einem Minus von rund 12.000 Stimmen hervor. Bundesweit konnten 110.000 Wähler hinzugewonnen werden.

Nachfolgend ein Vergleich zwischen dem 2009 und 2013er Ergebnis vom Wahlatlas, bei dem die

gleichen Färbungen benutzt wurden.



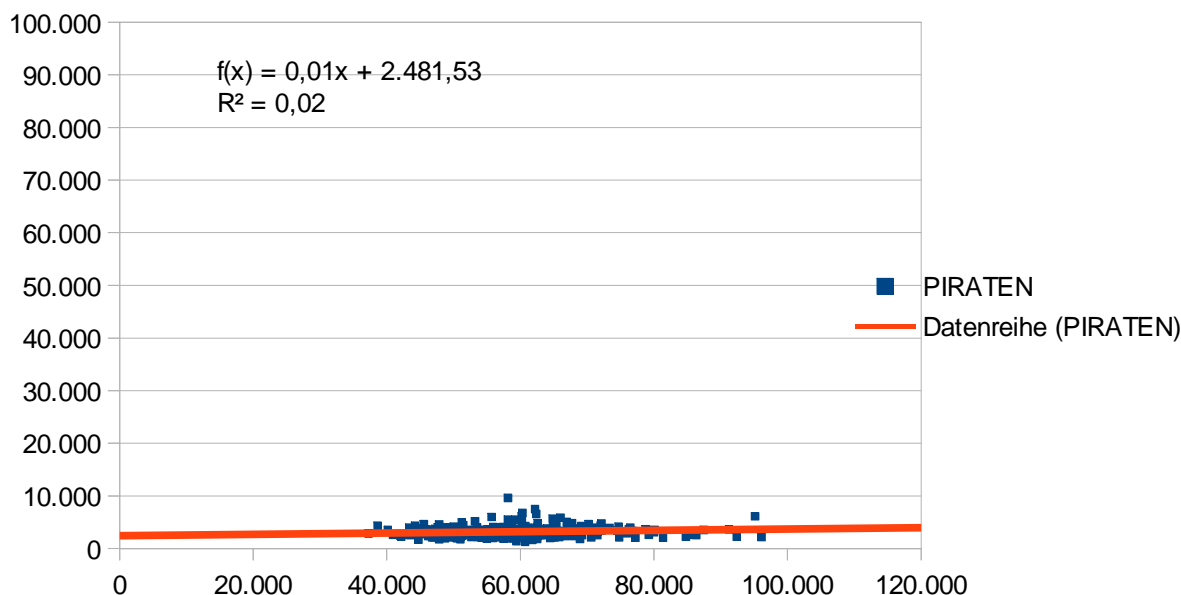
In der Fläche ist eindeutig mehr weiß (z.B.NDS und Meck-Pomm) zu sehen. Auffällig sind die dunklen Sprengel rund um die Bundesliga Städte in NRW und die relativ dunkle Färbung im Süd Westen (Saarland, Rheinland Pfalz, Ba-Wü) . Und auch in anderen zu meist dicht besiedelten, kleinen Wahlkreisen ist die Färbung dunkler. Lagen 2009 noch 87 Wahlkreise über 2,2% waren es 2013 127 Wahlkreise. Bundesweit gib es 24 Wahlkreise die mehr als 2,8% erreichten

Korrelationen mit anderen Wählergruppen

Bei den erfolgreichen Landtagswahlen war stets eine gewisse Korrelation mit den Nichtwählern und den Ergebnissen von Linken, FDP und Grünen feststellbar.

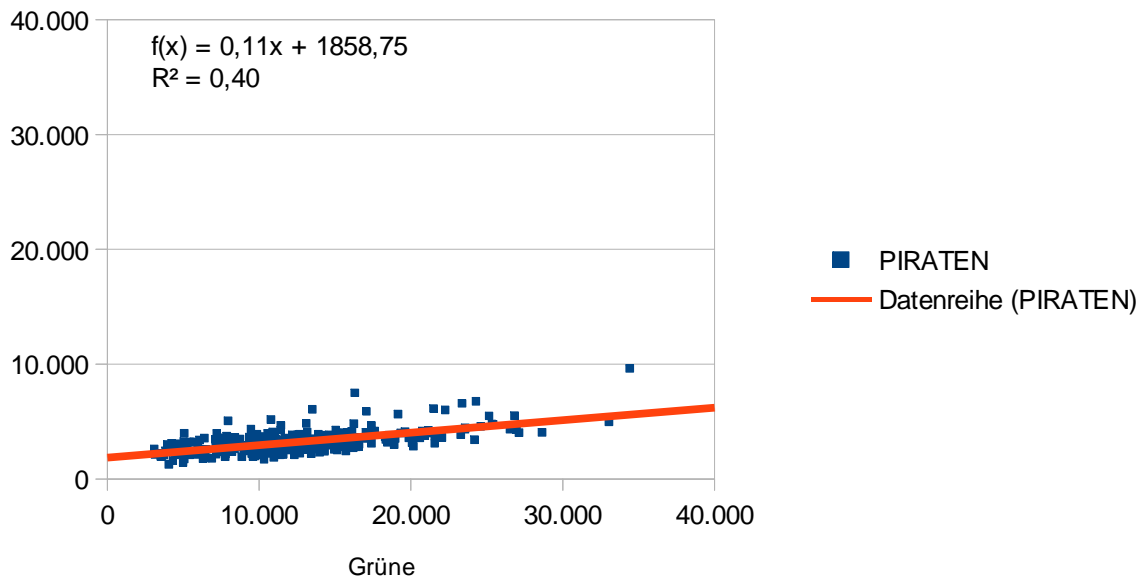
Diesmal sind die diese Korrelationen lediglich für die Grünen feststellbar (mit einem Bestimmtheitsmaß von 0,4).

Zunächst die Nichtwähler:



Die ganz mutige Behauptung ist also: von 1000 Nichtwählern konnten möglicherweise ca. 10 davon überzeugt werden, doch lieber Piraten zu wählen. Eine Aktivierung dieser Gruppe fand also definitiv nicht statt.

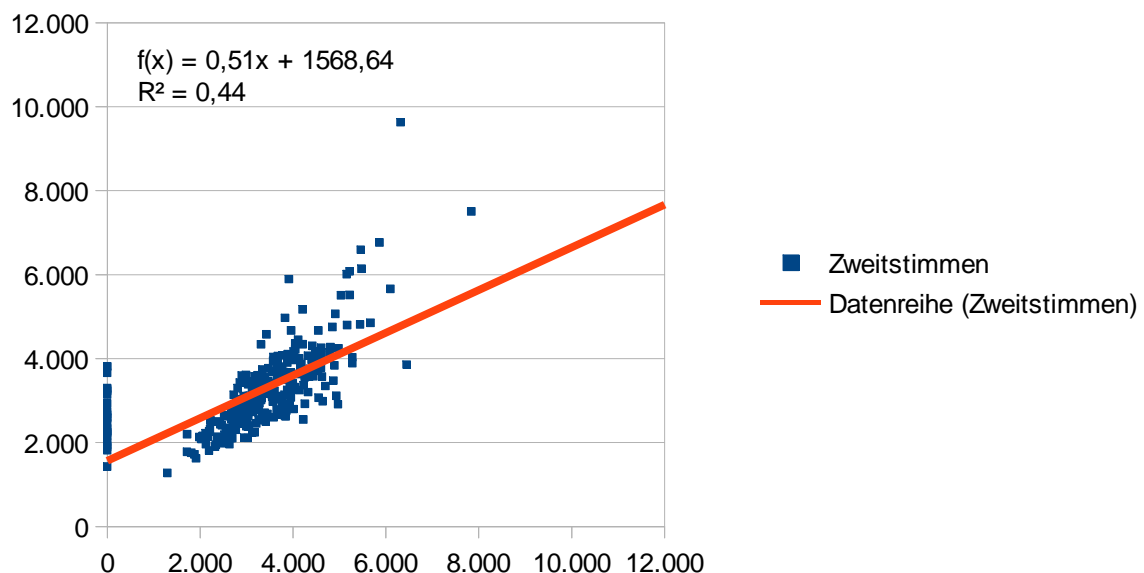
Die Grünen dagegen:



Pro 1000 überdurchschnittliche Grünen Wählerstimmen fielen ca. 110 für die Piraten ab. Wobei dies sich auch eher auf das „Milieu“ im Wahlkreis bezieht und niemandem geholfen hat.

Die Direktkandidaten

Ca.180 Kandidaten haben ein besseres Erststimmen Ergebnis erzielt als die Liste in ihrem Wahlkreis. In den Wahlkreisen mit Direktkandidaten lag das Zweitstimmenergebnis im Mittel rund 700 Stimmen über dem Mittel in Wahlkreisen ohne Direktkandidaten. Dies entspricht dem Erfahrungswert: „Ein Direktkandidat bringt normalerweise ein halbes Prozent.“



Wahlkampf, Werbemittel und andere Anekdoten

Es liegen anekdotische Berichte auf Ebene der Wahlbereiche vor, dass durch intensives Flyer und Plakatieren ein halbes Prozent gewonnen werden kann, was dann in der Größenordnung von 100 Stimmen liegt.

Funktionierende lokale Strukturen aus Crew/Stammtisch/Verband mit kommunalen Mandatsträger erzielen teilweise um 0,5% bis 3% höhere Ergebnisse als die lokalen Vergleichsgebiete. Was fast 2000 Stimmen entsprechen kann.

Fazit:

- Es gibt mindestens 24 lokale funktionierende Strukturen in Wahlkreisgröße, die auch aufgrund der andauernden lokalen Arbeit überdurchschnittliche Ergebnisse erreichen. Sie erreichen ein Niveau bei dem kommunale Mandate greifbar sind und von allen im Bundestag vertretenen Parteien in allen Wahlkreisen zumindest erreicht wird. Derartige „Leuchttürme“ finden sich in fast allen Bundesländern.
- Daraus folgt, dass es in jedem Bundesland möglich war unabhängig von der Ausrichtung und den Ideen in anderen Bundesländern sehr gut zu arbeiten.
- Das Nichtwähler Potential wurde diesmal nicht aktiviert.
- „Linke“ und „Liberale“ haben uns beide diesmal nicht gewählt.

Empfehlung:

- Die funktionierenden lokalen Strukturen sollten auf alle Fälle so weitermachen. Lasst euch nicht beirren, peilt die nächsten Kommunalwahlen an. Falls Euch jemand anpflaumt, schickt ihn weg. Falls Euch jemand fragt, wieso es bei Euch funktioniert, versucht es so zu erklären, dass die Leute es auf ihre Verhältnisse übertragen können.
- Andere Verbände sollten schauen ob und was sie sich von den obengenannten etwas anschauen können. (Nicht alles was dort funktioniert, wird bei Euch funktionieren.)
- Verbände unterhalb der Kreisverbände sollten prüfen ob sie sich eventuell auflösen und mit einem Crewsystem weitermachen, falls sie von ihrem Wahlergebnis nicht überzeugt sind und nicht zu viel Fläche abdecken.
- Die Ansprache der Nichtwähler sollte bei möglichst vielen auf der ToDo Liste stehen, damit wir es nächstes Mal auch wirklich machen. Und zwar idealerweise so, dass wir dabei neue aktive Mitglieder gewinnen und zwar auch dort, wo wir im Moment kaum welche haben.
- Wir brauchen inhaltliche Kampagnen, die bundesweit flächendeckend die Menschen erreichen. Also auch die, die in einer völlig anderen Ecke wohnen und völlig andere Lebensverhältnisse haben. Unabhängig davon, ob das vom BuVo oder der Basis, von bezahlten Kräften oder ehrenamtlich erledigt wird.
- Wir werden nicht umhin kommen eine Reihe von Gesichtern weiter in der Öffentlichkeit zu halten, sofern wir als Basis mit ihren Wahlergebnissen und ihrem Verhalten leben können. Das sollten wir dann auch tun, unabhängig davon ob und welches Mandat oder Amt sie bereits haben.